



"wir & Grieskirchen" verbinden - verstehen - verankern

ZUKUNFTSPAPIER

Juli 2013



ENTSTEHUNG

Das Netzwerk Zukunft Bezirk Grieskirchen ist eine freiwillige Gemeinschaft von Bürgermeisterkonferenz, Leaderregionen Hausruck-Nord und Mostlandl-Hausruck, Bezirkshauptmannschaft, Bezirksschulrat, Arbeiterkammer, Arbeitsmarktservice, Landwirtschaftskammer, Wirtschaftskammer und dem Tourismus des Bezirks Grieskirchen.

Im Auftrag der Bürgermeisterkonferenz erstellte das Netzwerk ein erstes "Zukunftspapier 2013/14" für den Bezirk Grieskirchen als Beitrag zu einem gemeinsam getragenen Handlungsrahmen der Gemeinden sowie der Interessensvertretungen. Die Erarbeitung erfolgte durch die Mitglieder des Netzwerkes Zukunft zusammen mit der Zukunftsakademie des Landes Oberösterreich, dem Regionalmanagement Innviertel-Hausruck und der Instituts Retzl GmbH.

Die Inhalte dieses ersten Zukunftspapiers bauen auf den Ergebnissen der für alle Bürgerinnen und Bürger offenen Zukunftskonferenz des Netzwerkes vom 27. April 2013 auf bei der Ideen und Maßnahmenvorschläge zu den Themen

- Identität
- Alt & Jung
- Arbeit
- Bildung
- Boden & natürliche Ressourcen
- Mobilität
- Kultur

erarbeitet wurden.

Das Zukunftspapier des Bezirks Grieskirchen ist kein abgeschlossener Entwicklungsplan für unbestimmte Zeit. In einem jährlichen Zyklus erfolgt die Reflexion der Umsetzung, Bestätigungen von Inhalten, Ergänzungen oder Streichungen durch das Netzwerk Zukunft. Die Bestätigung der jährlichen Weiterentwicklung erfolgt durch Beschlussfassung die Bürgermeisterkonferenz des Bezirks.

Der Inhalt dieses ersten Papiers enthält erste Schritte und Möglichkeiten für weitere Aktivitäten. Diese ersten Schritte haben eine klare Richtung und eine gemeinsame Motivation, und sie werden von allen Akteuren des Netzwerkes Zukunft gemeinsam getragen. Der Start der Umsetzung ist auch eine Einladung an alle, sich mit weiteren Ideen und eigenen Taten anzuschließen. Ausgabe 2 des Zukunftspapiers mit Rück- und Vorschau wird im Herbst 2014 folgen. Das übergeordnete Ziel ist die Unterstützung einer selbstbestimmten Bürgergesellschaft mit hoher Gestaltungskraft und ausreichender Widerstandsfähigkeit für die Herausforderungen der Zukunft.



MOTIVE UND IDENTITÄT

Aktivitäten brauchen einen Orientierungsrahmen, um Richtung und Sinn zu erhalten. Dieser Rahmen wird durch die Motive des Bezirkes beschrieben, zu denen sich das Netzwerk Zukunft bekennt:

Selbstbestimmt und eigenverantwortlich in Gemeinschaft leben

Das persönliche und gemeinschaftliche Leben im Bezirk Grieskirchen wird von den Bürgerinnen und Bürgern in Gemeinschaft selbstbestimmt und eigenverantwortlich gestaltet. Dadurch besteht eine gemeinsame, solidarische Verantwortung für die gesellschaftliche Entwicklung.

Leistungsfähigkeit, Nähe und Vielfalt für die Menschen erhalten

Die Politik, die Sozialpartner und die Wirtschaftsbetriebe unterstützen eine Bürgerinnen- und Bürgergesellschaft durch die Sicherung von leistungsfähigen Strukturen der Daseinsvorsorge und des Wirtschaftens nach den Prinzipien der Nähe und der Vielfalt.

Gemeinden als Handlungsorte stärken

Die Gemeinden des Bezirkes bieten durch ihre Überschaubarkeit hervorragende Voraussetzungen für gemeinschaftliches Handeln von Bürgerinnen und Bürgern. Die Gemeindepolitik bemüht sich um Freiräume für Querdenken, Erneuerung und visionäre Ideen und leistet damit einen Beitrag zu einer gemeinsamen regionalen Entwicklung.

Anker setzen und Brücken bauen

Die Bürgerinnen und Bürger kümmern sich mit den Interessensgruppen des Netzwerkes Zukunft aktiv um den sozialen Zusammenhalt als wichtige Voraussetzung für ein sinnerfülltes Leben. Diese Verankerung in der Gemeinschaft verpflichtet dazu, neue Brücken der Offenheit, der Zusammenarbeit und der Internationalität zu bauen.

Kultur schätzen und Kultur schaffen

Kultur ist ein unverzichtbarer Bestandteil des sinnerfüllten Lebens und der regionalen Identität. Daher sind die Pflege des kulturellen Erbes des Bezirkes und Freiraum für die kulturelle Gegenwart unverzichtbare Voraussetzungen für eine gelungene Zukunft.



LEITTHEMEN UND AKTIVITÄTENPOOL

Alt & Jung

Erste Vorhaben

Bedarfsgerechte Weiterentwicklung von Unterstützungsleistungen (z.B. Besuchsdienste, Mobilitätsunterstützung) für alte Menschen

Als Initiative des Sozialhilfeverbandes sollen künftig Sozialkoordinatorinnen und Sozialkoordinatoren in den Gemeinden als Schnittstelle zwischen den Bedürfnissen der Bevölkerung und den Aufgabenbereichen des SHV tätig sein. Im Rahmen dieser Tätigkeit sollen als ein erster Schwerpunkt zur Umsetzung von Anregungen aus der Zukunftskonferenz konkrete tatsächliche Bedürfnisse alter Menschen in den Gemeinden erkannt und möglichst passende, individuelle Unterstützungsmöglichkeiten gefunden werden. Nach den Motiven der Zukunftsentwicklung des Bezirkes soll damit nach Möglichkeit die Selbstbestimmtheit und Eigenständigkeit der Menschen mit altersbedingtem Unterstützungsbedarf bestmöglich erhalten oder gestärkt werden. Die Erfahrungen aus bestehenden gute Beispielen sollen dabei jedenfalls berücksichtigt werden.

Im Bereich der Mobilitätsunterstützung von alten Menschen sollen die Möglichkeiten des neu eingerichteten Bezirksmobilitätsmanagements als beratende Dienstleistungseinrichtung des Bezirkes einbezogen und genutzt werden.

Diese Aktivitäten werden in den regionalen Sozialplan entsprechend eingearbeitet.

Unterstützung von öffentlichen Jugendaktivitäten z.B. durch Bezirksjugendmanagement

Unter Federführung des Bezirksschulrates soll in einem ersten Aufbauschritt eine stärkere Einbeziehung der Neuen Mittelschulen des Bezirkes bzw. deren Schülerinnen und Schüler an der Zukunftsgestaltung erfolgen. (vgl. Thema Bildung). Im Rahmen dieser Tätigkeit können weitere Erfahrungen für die mögliche dauerhafte Etablierung eines Bezirksjugendmanagements zur beratenden Unterstützung der gemeindlichen Jugendarbeit gesammelt werden.



Aktivitäten- und Ideenspeicher aus der Zukunftskonferenz

- ⑤ Umsetzung von Altersquoten in der Politik, Jugendpartizipation
- ⑤ Angebote der Nachmittagsbetreuung durch Senioren
- ⑤ Aktivitäten und Vernetzung der Seniorenvereine mit Jugendlichen (Spiele, Kochen, Tanz)
 - Austausch von Geschichten (Generation erzählen einander ihre Erlebnisse)
 - Workshops von Jugendlichen für Ältere (neue Medien, Handy etc.)
- ⑤ Generationenhaus, Mehrgenerationenarchitektur
 - Alt-Jung-Wohnformen
 - Austausch von Wissen und Diensten
 - Lebenszyklen miteinander verknüpfen
- ⑤ Unterstützung von Projekten der Nachbarschaftshilfe mit Eigenengagement



Bildung

Erste Vorhaben

Netzwerkprojekt "Schülerinnen- und Schülerbeteiligung bei der Zukunftsentwicklung"

Im Herbst 2013 starten in den 13 Hauptschulen des Bezirkes die ersten Jahrgänge der Neuen Mittelschulen. Im Herbst soll auch der Start einer auf Dauer angelegten verstärkten Kooperation der Neuen Mittelschulen mit den Institutionen des Netzwerkes Zukunft erfolgen, indem gemeinsam mit den Schulen Vorgangsweisen entwickelt werden, Schülerinnen und Schüler sowie deren Lehrerinnen und Lehrer in die Zukunftsentwicklung des Bezirkes aktiv einzubinden.

Die Kooperation mit den Schulen soll sich auf alle im Zukunftsprozess angesprochenen Leitthemen beziehen und konkret bereits bei den ersten Maßnahmen aller Themenbereiche sichtbar werden. Mittelfristig sollen alle Möglichkeiten der Entwicklung regionsbezogener Lehrinhalte, deren Ziel die Befähigung einer aktiven Teilhabe an der Bürgerinnen- und Bürgergesellschaft der Zukunft ist, genutzt werden. Dadurch wird ein Beitrag zu einer aktiven Schulentwicklung angestrebt, um die Neuen Mittelschulen für die Schülerinnen und Schüler Bezirkes hoch attraktiv zu halten.

Die Vorhabensdurchführung erfolgt durch den Bezirksschulrat und soll auch durch Ressourcen des SHV im Rahmen eines Bezirksjugendmanagements unterstützt werden. Insbesondere die Projektträgerinnen und -träger der ersten Vorhaben aus dem Zukunftsprogramm sowie die Schulstandortgemeinden bringen sich aktiv ein, indem sie Möglichkeiten der Kinder- und Jugendpartizipation bei der Umsetzung von Vorhaben innerhalb der Zukunftsthemen schaffen und anbieten.

Bildungsnetzwerk Bezirk Grieskirchen

Bei der Zukunftskonferenz wurde in einer Workshopgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern des Bildungswesens der Aufbau eines Bildungsnetzwerkes im Bezirk überlegt, um eine bestmögliche Koordination und Weiterentwicklung des Bildungsangebotes für alle Altersgruppen und für unterschiedliche Bedürfnisse zu unterstützen.

Folgende Inhalte wurden dazu dokumentiert:

- ⑤ Schaffung eines Bildungsnetzwerkes (Schulen, Kindergärten, WIFI, BFI, Volksbildungswerk etc.)
 - Verantwortliche Person für Leitung?



- Informationsaustausch
- Regelmäßige Treffen (erstes Treffen Herbst 2013: höhere und mittlere Schulen, Bezirksschulinspektorin und Direktor der Landwirtschaftlichen Fachschule)
- Einladung ATIB (türkischer Kulturverein)
- Bedarf an speziellen Angeboten erheben (z. B. Maschinschreib-Unterricht, Lerngruppen, Schulforen „Schüler zu Schüler“, besserer Schulserver, PC für Schüler)
- Sinnvolle und attraktive Angebote in der Nachmittagsbetreuung

Im Herbst 2013 soll dieser Vorschlag durch Kontaktnahme der Bezirkshauptmannschaft mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Workshopgruppe aufgegriffen werden und eine vertiefende Planung erfolgen. Insbesondere sollen Personen aus dem Bildungsbereich des Bezirkes gefunden werden, die in der Aufbauphase die Leitung des Vorhabens übernehmen. Eltern- und Schülervertretungen werden im Bildungsnetzwerk des Bezirkes entsprechend eingebunden.

Aktivitäten- und Ideenspeicher aus der Zukunftskonferenz

- ⑤ **Bezirkswertes Bildungsleitbild (soll gemeinsam mit Bildungsnetzwerk erarbeitet werden)**
 - Gleiche Qualitätsmaßstäbe bei den Schulen im Bezirk (Benotung, Angebote etc.)
 - Zusätzliches Schulangebot: (z. B. HTL für Design)
 - Talente der Jugend frei entwickeln lassen
 - Lebensbegleitende Bildung
- ⑤ **Maßnahmen für Absolventinnen und Absolventen, Studierende des Bezirkes**
 - zur bezirkswerten Präsentation ihrer Projekte
 - Unterstützung bei Fachbereichsarbeiten, Praktika und Diplomarbeiten



Arbeit

Erste Vorhaben

Berufskarriere im Bezirk ermöglichen

Die Integration junger Menschen in den Arbeitsmarkt ist für den Bezirk Grieskirchen ein zentrales Thema einer stabilen Zukunftsentwicklung. Der Bezirk Grieskirchen will eine hohe Attraktivität für Fachkräfte erhalten und gezielt weiter ausbauen. Daher soll Rahmen der verstärkten Kooperation mit Schulen des Bezirkes durch Aktivitäten der Sozialpartner und von Wirtschaftsbetrieben ein konkretes Maßnahmenpaket entwickelt werden, aus dem erste Inhalte bereits im Schuljahr 2013/14 zur Umsetzung gelangen. Es soll eine möglichst gute Bündelung und Nutzung bereits bestehender Programme und Maßnahmen der Sozialpartner, der Schulen und des Landes Oberösterreich erfolgen, indem diese Möglichkeiten zielgerichtet und effektiv eingesetzt werden und allfällige Defizitbereiche durch geeignete zusätzliche Maßnahmen ausgeglichen werden. Insbesondere soll eine verbindliche Zusammenarbeit der Sozialpartner mit den verpflichtenden Aktivitäten der Schulen bezüglich Bildungs- und Berufsorientierung in der 7. und 8. Schulstufe weiter intensiviert werden.

Die Diskussionsergebnisse der Zukunftskonferenz dazu wurden so zusammengefasst:

- ⑤ Zukunftschancen für eine Karriere im Bezirk aufzeigen (Lehrlinge/Facharbeiterinnen und Facharbeiter, Ingenieurinnen und Ingenieure, die von Wirtschaft im Bezirk gebraucht werden)
 - Umfassende Kooperation HTL/ BORG/ LWFS und Arbeitsmarkt
 - Job-Tours, Besichtigungsmöglichkeiten von Betrieben in alle Schultypen integrieren
 - Beide Berufswege einbeziehen anstatt Konkurrenz
 - Bildungsberater für alle Schultypen (HS, NMS, HTL, BORG)
 - Leistungsbereitschaft als Wert anerkennen

Machbarkeitsuntersuchung eines "Wirtschaftsparks Grieskirchen"

In der Zukunftskonferenz wurden Überlegungen hinsichtlich eines Wirtschaftsparks gemäß Vorbild anderer Bezirke diskutiert.

Dieses Thema soll im Herbst unter koordinierter Vorgangsweise von Bürgermeisterkonferenz und Wirtschaftskammer einer vertieften Prüfung hinsichtlich der Machbarkeit und der allgemeinen Akzeptanz unterzogen werden. Insbesondere sollen bis zum Sommer 2014 Entscheidungsgrundlagen für eine Weiterführung oder eine Beendigung diesbezüglicher Arbeiten verbindlich vorliegen.

Bei der Zukunftskonferenz wurden folgende Inhalte aus der Diskussion festgehalten:



- ⑤ Wirtschaftspark Grieskirchen:
 - Auf die Erfahrungen aus den erfolgreichen INKOBA Gebieten Stritzing und Hausruck Nord aufbauen
 - Gemeinsame Suche nach weiteren geeigneten Standorten im Bezirk Grieskirchen
 - Alle beteiligten Gemeinden ziehen an einem Strang und profitieren nachhaltig davon
 - Für alle Größen von Unternehmen und Branchen bieten wir passende Strukturen an (kleinere Unternehmen in den Gemeinden; größere Unternehmen im Wirtschaftspark)
 - Marke „GRIESKIRCHEN, der Bezirk in dem das Handwerk Weltruf hat!“ als Qualitätssicherungssystem der Wirtschaft im Bezirk etablieren
 - Gemeinsame Bewerbung unter dem Motto „Wohnen und Arbeiten im Bezirk Grieskirchen“
 - Professionelle Unterstützung vom Land OÖ. (TMG und TIZ Landl Grieskirchen) in Anspruch nehmen

Aktivitäten- und Ideenspeicher aus der Zukunftskonferenz

- ⑤ Wohn-Arbeits-Qualität in Grieskirchen als gemeinsame Standortqualität weiterentwickeln und bewerben
- ⑤ Arbeit für Bedürfnisgruppen adaptieren
 - Ältere, Frauen, Migrantinnen und Migranten, Personen mit Beeinträchtigungen
 - Wissenstransfer von Älteren zu Jugend
 - Lebensphasengerechte Arbeitszeit
- ⑤ Kinderbetreuung bezirkswweit durch Kooperationen familiär, dörflich und arbeitnehmerfreundlich gestalten – Förderungen für Betriebe (LR Hummer)
 - Beruf Tagesmutter aufwerten



Boden, Natürliche Ressourcen und Mobilität

Erste Aktivitäten

Aufbau einer möglichst koordinierten und nutzungsgerechten Raumordnung im Bezirk

Die Verfügbarkeit von Grund und Boden im Bezirk Grieskirchen wird durch die Netzwerkpartner als eine Stärke des Bezirkes angesehen. Es besteht jedoch die Sorge, dass durch hohen Flächenverbrauch, durch unkoordinierte Entwicklungssteuerung in der Zukunft Chancen nicht genutzt oder zusätzliche Probleme geschaffen werden könnten. Daher sollen innerhalb des nächsten Jahres durch ein Team von Delegierten der Bürgermeisterkonferenz und von diesen beigezogenen Interessensvertretern und Fachleuten die Möglichkeiten einer verstärkten Kooperation dazu im Bezirk definiert werden. Insbesondere sollen die Potentiale freiwilliger Pilotprojekte und Maßnahmen im Bezirk erfasst werden.

Die Dokumentation aus der Zukunftskonferenz:

- ⑤ Raumordnung – bezirksweites oder zumindest gemeindeübergreifendes Raumordnungskonzept und ÖEK (interkommunale Raumentwicklung)
 - Gemeindeübergreifende ÖEK-Überarbeitung (Bodenschonung, Kooperationsbereiche, Pilotvorhaben)
 - Nutzung leerstehender Objekte/freie Flächen (Anreize schaffen)
 - Hinwirkung auf eine qualitätsorientierte Landwirtschaft
 - Abstimmung von Neuwidmungen auf bestehende Angebot des öffentlichen Verkehrs
 - Bodensparende Siedlungsstrukturen umsetzen (geringer ökologischer Fußabdruck)
 - Kriterien und Qualitätsmerkmale für zukunftgerechte Ortsentwicklung in den Bereichen Baukultur, Infrastruktur und öffentlicher Raum erarbeiten

Aufbau und Betrieb eines Bezirksmobilitätsmanagements

Mit dem Bezirksmobilitätsmanagement soll eine Drehscheibe für Bewusstseinsbildung und Information rund um die Möglichkeiten der Mobilität im Bezirk aufgebaut werden. Es soll kurzfristig ein nachvollziehbares Aktivitätsprogramm erstellt werden, das insbesondere auch Angebote des Dialogs mit der Jugend und den alten Menschen (vgl. oben) hinsichtlich ihrer jeweiligen Mobilitätsbedürfnisse beinhaltet.



Im Aktivitäten- und Ideenspeicher aus der Zukunftskonferenz des Bezirkes sind weitere Inhalte benannt, die auf Bearbeitungsmöglichkeit im Rahmen des Mobilitätsmanagements überprüft werden sollten.

Aktivitäten- und Ideenspeicher aus der Zukunftskonferenz

- ⑤ Bewusstseinsbildung für Angebote des öffentlichen Verkehrs
 - Bestehende Schienenachsen im Bezirk
 - Qualität der öffentlichen Verkehrsmittel hervorheben
 - Stichwort „sanfte Mobilität zu regionalen Produzenten“ – „Zeit haben ist cool“
- ⑤ Angebote im öffentlichen Verkehr auf Wirtschaftsstandorte und Schulzeiten abstimmen
 - Sinnvolle Achsen im Bezirk aufbauen (Knotenpunkte)
 - Punktgenaue Information in den Schulen für die Jugendlichen (auch im Unterricht integriert)
- ⑤ Attraktivierung der LILO (z. B. Einkaufsfahrten für Senioren)
- ⑤ Initiativen organisierten Individualverkehr und für Fahrgemeinschaften entwickeln – Modelle für den Bezirk, Bestehendes ev. optimieren, Erfahrungen und Pilotprojekte von „anderswo“ erheben
 - Einkaufsfahrten
 - Discobus
 - Heimbringertaxi, Kulturtaxi
- ⑤ Ausbau einer umweltgerechten, regionalen Qualitätslandwirtschaft inklusive der Bio-Landwirtschaft
- ⑤ Schaffung eines „Qualitätssiegels Landprodukte“
 - Qualitativ hochwertige Lebensmittel und andere Produkte
 - Neue Wochenmärkte
- ⑤ Chance Biomasse und nachwachsende Rohstoffe
 - Mit landwirtschaftlichen Betrieben und Gewerbebetrieben im Bezirk
 - Energieautark werden



Kultur

Dialog mit Kulturschaffenden zur Zukunftsentwicklung

Im Rahmen des bestehenden Netzwerks Zukunft Bezirk Grieskirchen sind Künstlerinnen und Künstler aus dem Bezirk sowie die Akteurinnen und Akteure von Alltags- und Volkskultur noch nicht in ausreichendem Ausmaß repräsentiert. Daher sollte es ein Ziel sein, ab Herbst 2013 bis zum Sommer 2014 mit interessierten Repräsentanten der Kunst- und Kulturszene das Gespräch und den Dialog aufzunehmen, um ihre Sichtweise der Welt und des Bezirkes für die künftigen Ausgaben des "Zukunftspapiers" zusätzlich wirksam zu machen.

In dem Dialog sollte es weniger um konkrete Themen von Unterstützung und Förderung des Kulturschaffens gehen, sondern besonders um eine auch kontroverse Sicht auf die Welt von morgen im Allgemeinen und im Besonderen im Bezirk Grieskirchen.

Der Anstoß des Dialogs soll von der Bezirkshauptmannschaft in Abstimmung mit Vertreterinnen und Vertretern der Bürgermeisterkonferenz erfolgen.

Aktivitäten- und Ideenspeicher aus der Zukunftskonferenz

- ⑤ Unterstützung von Kulturangeboten („mittun fördern“, Marketing)
 - Landlwochen
 - Vereine, Kunstinitiativen
 - Volks-, Hoch- und Alltagskultur (Dorfleben)



UNTERSTÜTZENDE STRUKTUREN FÜR ZUKUNFTSTHEMEN

Aufbau und Entwicklung von Zukunftsteams zum Wissenstransfer im Bezirk

Um den Wissensaustausch zu den Zukunftsthemen innerhalb des Bezirkes und zwischen den Organisationen im Bezirk und außerhalb zu unterstützen, soll es die Möglichkeit des Aufbaus freiwilliger, gemeindeübergreifender Teams aus Gemeindepolitik und Gemeindeverwaltung sowie weiteren interessierten fachkundigen Personen aus dem Bezirk geben.

Diese Zukunftsteams sollen insbesondere eine kontinuierliche "Denkwerkstätte" zu den im Zukunftsprozess definierten Leitthemen bilden und durch ihre freiwillige Arbeit vorhandenes Wissen für die Umsetzung innerhalb der Gemeinden und der Bürgerinnen- und Bürgergesellschaft verfügbar machen. Die Zukunftsteams sind selbst nicht Träger und Umsetzer konkreter Projekte, sondern stehen im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten mit Anregungen und Wissen für andere bei deren Umsetzungen zur Verfügung.

Die im Netzwerk Zukunft Bezirk Grieskirchen vertretenen Organisationen unterstützen diese Teams durch Expertisen und fachliche Grundlagen. Ebenso sollen Erkenntnisse aus der Arbeit der Zukunftsakademie des Landes Oberösterreich über die Zukunftsteams Eingang in die Handlungen im Bezirk finden.

Die Mitglieder der Bürgermeisterkonferenz klären innerhalb ihrer Gemeinden, ob es interessierte Proponentinnen und Proponenten aus Politik und Verwaltung für die Start- und Testphase von Zukunftsteams zu den einzelnen Themen gibt.

Der formale Rahmen der Zukunftsteams ist durch deren Teilnehmerinnen und Teilnehmer weitgehend selbstbestimmt. Im Sinne einer Freiwilligenarbeit obliegt es den handelnden Personen, eine jeweils passende Form der Arbeit zu vereinbaren.

Zum Zeitpunkt der zweiten Auflage des Zukunftspapiers im Herbst 2014 soll eine Reflexion über die Idee der Zukunftsteams erfolgen und allfällige weitere Entscheidungen diesbezüglich erfolgen.

*Von der Bürgermeisterkonferenz als gemeinsame Handlungsorientierung im Bezirk beschlossen.
Tollet, am 4. Juli 2013*